Allen Lesern des Courier wünscht ein recht fröhliches Osterfest!—Die Redaktion.

Nachrichten aus Regina

Lebensmittel für die Darbenden in Deutschland und Oesterreich

Ein einfacher Weg mit solchen zu helfen.

Der Amerikanische Hilfsfonds für die Notleidenden in Europa, der unter der Leitung von Herbert Hoover, dem früheren Lebensmittelkommissar der Vereinigten Staaten steht, hat, wie bereits vielen unseren Lesern bekannt sein dürfte, in Europa große Lagerstellen errichtet, von denen aus Lebensmittel an Bedürftige in Deutschland und Oesterreich überwiesen werden können. Solche Zentralstellen befinden sich in Hamburg und Wien. Bereits seit einiger Zeit konnten in den Vereinigten Staaten sogenannte „Food Drafts" gekauft werden, durch die der Inhaber derselben in die Lage versetzt wurde, von diesen Zentralstellen aus Lebensmittel in Höhe der Draftsumme zu beziehen. Nunmehr ist auch den deutsch sprechenden Einwohnern Canadas Gelegenheit gegeben, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen. Solche „Food Drafts" werden in Canada in vier verschiedenen Anweisungen ausgegeben. Anweisung A., die $10.00 zu entrichten ist, berechtigt den Empfänger zum Erhalt von 24½ Pfund Mehl, 10 Pfund Bohnen, 8 Pfund Speck u. 8 Büchsen kondensierte Milch. Anweisung B., die $50.00 kostet, berechtigt den Empfänger zum Erhalt von 140 Pfund Mehl, 50 Pfd. Bohnen, 16 Pfd. Speck, 15 Pfd. Schmalz, 12 Pfd. gefalzenem Fleisch (Corned Beef) und 46 Büchsen Milch. Anweisung C., die $10.00 kostet, berechtigt den Empfänger zum Erhalt von 24½ Pfd. Mehl, 10 Pfd. Bohnen, 7½ Pfd. Leinöl und 12 Büchsen Milch; und Anweisung D., die $50.00 kostet, berechtigt den Empfänger zum Erhalt von 140 Pfd. Mehl, 50 Pfd. Bohnen, 45 Pfd. Leinöl und 48 Büchsen Milch.

Wenn also jemand seine Angehörigen und Freunde in der jetzigen schweren Zeit mit Lebensmitteln zu unterstützen wünscht, so kann er nichts besseres tun, als den einen oder den anderen „Food Draft" kaufen und diesen an die betreffende Person, dem er zu Gute kommen soll, übersenden. Die Anweisungen sind in Canada auf folgende Banken erhältlich:

Bank of Hamilton, Bank of Montreal, Canadian Bank of Commerce, Universal Passage & Financial Co., Dominion Bank, Royal Bank of Canada, Canadian Bankers Association, Weyburn Security Bank, Weyburn, Sask.

Verhüten Sie Erkältungen und Katarrh

In einer einfachen Weise

Erkältung und Katarrh sind verräterisch — nicht nur für was sie sind, sondern zu was sie führen.

Tag und Nacht wirken sie schädlich. Ihre Kraft und Gesundheit untergrabend und ebnen den Weg für Influenza, Lungenentzündung und Schwindsucht.

Kurfe Jan-O-Sun — Sun hat die Bemühungen, die Katarrh verursacht, gehoben — das Leiden verursacht durch Erkältungen und Husten. Ihre Art ist, die Keime zu töten, zu lindern und zu heilen, und Sie gegen andere Angriffe zu schützen. Ihre Behandlung ist neu und verschieden — leicht und angenehm. Keine krankhaft sprechenden Gurgelungen, schmierige Salben oder Kleinigkeiten — nichts zum räuchern, einreiben oder einspritzen.

Erkältungen und Katarrh sind Kurfe Jan-O-Sun Lebensarbeit. Die Geschichte kann nicht in diesem kleinen Raume wiedergegeben werden. Schreiben Sie an sie noch heute. Sie wird Ihnen mitteilen, wie Kurfe zu helfen — sich der Erkältungen und des Husten zu erledigen — und wie dieselben fernzuhalten. Schreiben Sie nur und sagen Sie: „Ich möchte alles über Kurfe Jan-O-Sun Behandlung wissen." Sie wird Ihnen mit sendender Post antworten.

Adressieren Sie Kurfe Jan-O-Sun
59 ed. Peters Str., D.J. 13 Montreal, Que.

In Sachen der Nachlassenschaft des Verstorbenen Valentin Lindenbach, früher Post Office Balgonie, der Provinz Saskatchewan, Farmer.

Hiermit wird öffentlich bekannt gegeben, daß alle diejenigen Personen, die einen Anspruch an den Nachlaß des Verstorbenen Valentin Lindenbach haben, der am oder ungefähr am 29 November 1919 gestorben ist, an die Rechtsanwälte Dörr und Guggisberg, 303 Northern Bank Bldg., Regina, Saskatchewan, eine genaue Aufstellung über ihre Ansprüche bis zum 29. April 1920, dieser Tag eingeschlossen, einzureichen haben.

Gewissheit über alle Sicherheiten, die von denselben gemacht werden. Diese Aufstellungen sind in der gesetzlich vorgeschriebenen Weise als der Richtigkeit entsprechend zu bestätigen. Nach dem hier angeführten Tage wird der Nachlaßverwalter damit beginnen, das Vermögen des Verstorbenen unter die berechtigten Parteien zur Verteilung zu bringen. Eine vorgeschriebene diesbezügliche Anzeige ist bei den Rechtsanwälten Dörr und Guggisberg hinterlegt.

Datiert zu Regina, Saskatchewan am 24. März A. D. 1920.

Dörr & Guggisberg,
Rechtsbeistand für den Nachlaßverwalter.

In Regina sind die Drafts augenblicklich auf der Bank of Montreal erhältlich.

Konfirmationsfeier in der Ev. Luth. Dreieinigkeits-Kirche.

Letzten Sonntag fand die Konfirmation der diesjährigen Konfirmanden statt. Es war dies die größte Klasse seit Bestehens der Gemeinde, nämlich 14 Mädchen und 11 Knaben. Vormittags fand die Prüfung der Kinder vor einer größen versammelten Gemeinde statt. Abends erfolgte die Konfirmationshandlung. Als Text der Predigt lag Hebr. 10, 23—27 zu Grunde. Nach dem Konfirmationsakt erhielten die Konfirmanden ihre Konfirmationsscheine, worauf sie das Lied: „So nimm denn meine Hände" sangen.

Nächsten Freitag als am Charfreitage, findet die Feier des hl. Abendmahls statt, ebenso am Ostertage. Die Beichte beginnt um 10 Uhr. Der Hauptgottesdienst um ¾11 Uhr. Abendgottesdienst um halb acht Uhr. Sonntag, den 11. April, vierteljährliche Gemeindeversammlung. Jedermann ist herzlich zu den Gottesdiensten eingeladen. Solche, die sich der Gemeinde gliedlich anschließen wollen, wollen sich beim Pastor melden.

J. Fritz, Pastor.

Dankschreiben.

Unsere Kunden sind mit der Art und Weise, in der wir sie zufrieden zu stellen suchen, sicherlich einverstanden. Die nachstehenden Briefe beweisen das zur Genüge:

Herr und Frau Kusel, 2319 A St., **Lincoln, Nebr.,** schreiben: „Machen Ihnen hiermit die Mitteilung, daß wir von unserm Verwandten, W. Pellewassel aus Hamburg Brief erhalten haben, daß die Kiste mit den Lebensmitteln gut angekommen ist, und werden wir uns erlauben, in der nächsten Zeit eine neue Sendung zu schicken in der Hoffnung, daß dieselbe ebenso schnell befördert wird, **da die Not sehr groß ist.** Auch haben wir Bekannte von Ihrer Beförderung in Kenntnis gesetzt, und werden dieselben gewiß darauf zurückkommen."

Fred Kurtz, Madison, Neb., schreibt: „Besten Dank für die prompte Erledigung meiner Sendung. Die Sachen sind gut angekommen; ich möchte eine neue Sendung durch Ihre Firma befördern lassen. Auch will ich eine Kiste mit Kleidern schicken."

Diese Notiz bezieht sich auf die auf Seite 13 erscheinende Anzeige „Liebesgaben".

Herr George Simon und kranke Tochter nach B. C. abgereist

Herr George Simon, der vor einigen Wochen seine Eisenwarenhandlung in Spring Valley verkaufte, begab sich am Montag zusammen mit seiner schwer kranken Tochter Marie nach Kamloops, B.C. Er hofft, daß seine Tochter sich in dem dortigen Sanatorium wieder erholen und geheilt werden wird. Er selbst hat eine Luftveränderung sehr notwendig und wird ihm der Aufenthalt im Hochgebirge sehr wohl tun. Herr Simon wird mehrere Wochen, vielleicht sogar mehrere Monate von Regina abwesend sein.

Körper eines Kindes im Abzugskanal gefunden

Der Körper eines zu zeitig geborenen Kindes ist in einem der Abzugskanäle gefunden worden. Dr. Mitchel, der den kleinen Leichnam besichtigte, erklärte, daß der Fötus zur Zeit der Geburt ungefähr fünf Monate alt war. Der Leichnam ist jetzt in Speers Leichenbestattungshalle, und wird von dort aus beerdigt.

Die Polizei sucht in der Zwischenzeit nach der Mutter des Kindes.

Mike Pirsak's ganze Ersparnisse gestohlen

Mike Pirsak, 501 Victoria Avenue wohnhaft, der es durch harte Arbeit zu Wege gebracht hatte, eine Summe von $1,978 auf die Seite zu legen, mußte vor einigen Tagen zu seinem größten Leidwesen feststellen, daß ihm die ganze Barschaft aus einer Schublade in der er das Geld aufbewahrte, gestohlen worden war. Von dem oder den Tätern hat man bis jetzt keine Spur.

Masernerkrankungen nehmen zu

Berichte die bei der Gesundheitspolizei einlaufen bezeigen, daß eine Masernepidemie in der Stadt im Anzuge ist. In diesem Monate sind nicht weniger als 60 Fälle in der Stadt zur Anmeldung gelangt.

Gesucht wird eine Haushälterin für Junggesellen auf der Farm. Leichte Arbeit, angenehmes Heim. Gefl. Angebote mit Angaben des gewünschten Lohnes erbeten an Box 3, Waldeck, Sask.

Geldsendung

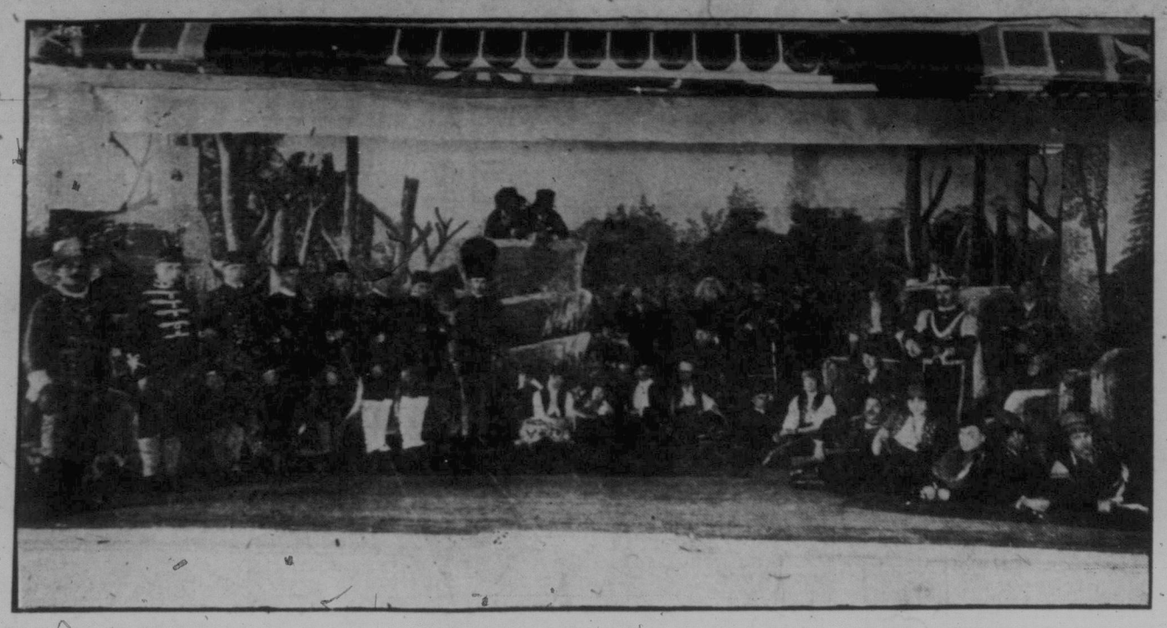
Money Orders und Checks für Deutschland, Ungarn, Oesterreich, Czecho-Slovakia und Jugo-Slavia.

Schnell — Sicher — Pünktlich

Niedrigste Raten.

AMERICAN EXPRESS COMPANY
Zweig-Agenten.

MIDDLE EUROPEAN EXPORT CO., INC.
1421 Broadway. New York City.



II. Akt, zweite Szene in "Ave Maria", dem am 5. April in der St. Mary's Halle zur Aufführung gelangenden Drama. (Siehe Seite 16)

Sitzung des Dominial-Parlaments

(Fortsetzung von Seite 1.)

rung gewählt wurde, nach Beendigung des Krieges derselben aber seine Unterstützung im Parlament entzog und zur liberalen Oppositionspartei zurückkehrte, nannte Dr. Edwards ihn einen Verräter und warf ihm vor, daß er sich im Jahre 1917 durch die Bestimmungen des Kriegszeitenwahlgesetzes, — das er jetzt verdamme, — ins Parlament habe wählen lassen. Der Abgeordnete Pardee protestierte wiederholt gegen die gehässigen Vorwürfe Dr. Edwards, bis der französische Abgeordnete Bureau dazwischen rief: „Laßt ihn reden, er muß seinen Geifer loswerden." „Wovon er eine ganze Menge hat" fügte der bekannte französische Führer Ernest La Pointe hinzu. Das Haus geriet in große Aufregung und von allen Seiten wurde nach Ordnung gerufen. Nachdem der Präsident des Parlaments dringend um Aufrechterhaltung der Ordnung gebeten hatte, fuhr der Abgeordnete Edwards in seinen Angriffen fort. Er sagte, daß es ihm großes Vergnügen gewähre, „seine politischen Gegner unter der Haut zu kitzeln und daß er gern die Hohlräume in ihren Schädeln füllen würde." Wiederum rief der Präsident zur Ordnung und Dr. Edwards mußte die eben gebrauchten Ausdrücke zurücknehmen. Aber schon in der nächsten Minute sprach er von dem „unmöblierten Zustande der Oberstuben der Oppositionsabgeordneten."

In scharfem Gegensatz zu der von persönlicher Gehässigkeit getragenen Rede Dr. Edwards standen die sachlich kritisierenden Ausführungen des Abgeordneten Euler, des Vertreters des Wahlkreises North Waterloo. Er wies darauf hin, daß vor allem die Verknüpfung des neuen Wahlgesetzes mit dem Naturalisationsgesetz des letzten Jahres sehr wohl dazu führen könne, daß tausende von naturalisierten Bürgern des Wahlrechts beraubt werden könnten. Durch Einführung des Prinzips der sogenannten „persönlichen Naturalisation" — (eine Sache, die wir in einem Leitartikel in einer der letzten Ausgaben dieser Zeitung ausführlich erklärt haben. Schriftleitung.) — würde z. B. seine eigene Mutter, die bereits 60 Jahre in Canada gelebt hat, des Wahlrechts beraubt werden. (Bekanntlich ist der Abgeordnete Euler deutscher Abstammung. Die Schriftleitung). Dieser Grundsatz persönlicher Naturalisation würde tausenden von Frauen das Stimmrecht nehmen, die ihre Söhne für die Sache der Alliierten gegeben haben.

Dr. Michael Clark, ein Führer der Farmerpartei, unterstützte den Appell des Abgeordneten Euler, den Bürgern nicht englischer Abstammung wieder Gerechtigkeit widerfahren zu lassen auf das Ernsteste. Er gab der Hoffnung Ausdruck, die Regierung werde die Paragraphen der Vorlage, die zur Wahlrechtsentziehung für die naturalisierten Bürger benützt werden könnten, gänzlich streichen. Es sei an der Zeit, die Wunden des Krieges zu heilen und der Welt ein gutes Beispiel zu geben.

Am folgenden Tage gab der Minister des Innern, Herr Arthur Meighen, die von Seiten der Regierung erwartete Erklärung ab. Sie brachte jedoch nicht die gewünschte Klarheit, da Herr Meighen, ein erfahrener Rechtsanwalt, sich in so komplizierten juristischen Wendungen erging, daß die Abgeordneten nach dem Anhören seiner Erklärung nicht sagen konnten, was dieselbe in Wahrheit zu bedeuten habe. Er erklärte jedoch, daß es nicht die Absicht der Regierung sei, naturalisierten Bürgern, die schon lange Jahre in Canada gelebt hätten, das Stimmrecht zu nehmen. Er versprach, daß die Regierung dem Hause einen Zusatz präsentieren werde, wenn die Vorlage zur Komiteeberatung stehen werde, und daß dieser Zusatz den hauptsächlichsten Einwendungen, die der Abgeordnete Euler erhoben habe, Rechnung tragen werde.

Das Haus beschäftigte sich dann in Komiteesitzung weiter mit der Wahlrechtsvorlage, die von dem liberalen Abgeordneten Jacobs in satirischer Weise kritisiert wurde. „Warum", so fragte Herr Jacobs, „sieht die Vorlage eine Ausnahme zu gunsten der auf dem nordamerikanischen Kontinent geborenen Frauen vor, soweit der Grundsatz persönlicher Naturalisation in Frage kommt. Dadurch wird in der Praxis eine Vollblutnegerin aus San Domingo, die Tochter eines mexikanischen Strolches oder eine Mulattin aus einem der Südstaaten vorgezogen gegenüber einer talentierten gebildeten Canadierin, die aus Frankreich oder Belgien eingewandert ist. Wenn die verstorbene Herzogin von Connaught — (bekanntlich eine Tochter des Prinzen Friedrich Carl von Preußen. — Die Schriftleitung) — noch leben und hier wäre, würde sie keine Stimme haben, während das Gesetz ihrer Köchin oder ihrem Hausmädchen, das vielleicht aus Alabama stammen mag, das Recht zur Abstimmung geben würde."

Der Abgeordnete W. H. White, Vertreter des Wahlkreises Victoria, Alta., sagte, er möchte gern wissen, was man eigentlich den Ansiedlern feindlicher Nationalität vorwerfen könne, die doch in Wirklichkeit so sehr viel zur gedeihlichen Entwickelung großer Strecken des Landes beigetragen hätten und denen man ihre Bürgerrechte wegnahm und die man mit ihren Frauen, Müttern und Schwestern im Jahre 1917 um ihr Wahlrecht betrogen hätte. Die damals angewandte Methode sei eines Landes wie Mexico würdig.

Der Abgeordnete White zitierte D. B. Hanna, den Präsidenten des „Nationalen Eisenbahn-Systems Canadas" der gesagt hat, daß die blühendsten und fortschrittlichsten Distrikte an den westlichen Linien der „Canadian National Railways" diejenigen seien, die von deutschsprechenden Ansiedlern bewohnt werden, und daß diese eines Tages unsere besten Bürger sein würden. Der Abgeordnete White erklärte ferner, daß diese Ansiedler von einem guten national-canadischen Geiste beseelt seien. Es sei Heuchelei, von einem geeinten Canada zu sprechen, während wir Regierungen haben, die in jeder Parlamentsitzung Gesetzesvorlagen zur Annahme bringen, welche die Bevölkerung nur immer mehr trennen.

Lage in Deutschland immer noch ernst

(Fortsetzung von Seite 5.)

derheit und scheinen mit den Bolschewisten Hand in Hand zu arbeiten, um die Diktatur über das Proletariat zu übernehmen.

Insurgenten besetzen Schloß in Schleswig

Berlin, 24. März. — Insurgenten haben das Schloß in Schleswig, der Hauptstadt der Provinz Schleswig-Holstein, besetzt, wie eine hier eingetroffene Depesche meldet. Eine Anzahl Offiziere und Mannschaften des Kavallerie-Regiments No. 18 wurde verhaftet. Ein kürzlich gegründetes „Aktions-Komitee" hat die Regierung Schleswigs übernommen.

Eine Abteilung der Flotten-Brigade von Löwenfeldt wurde auf dem Marsch nach Eckernförde angehalten, es wurde ihr aber gestattet, nach Dugenstadt weiterzumarschieren.

Spartakisten verteilen in Berlin Flugschriften

Berlin, 24. März. — Flugschriften der Spartakisten wurden heute früh in Berlin verteilt, in der zur Revolte gegen die Ebert-Administration aufgefordert wird, deren Rückkehr von dem Volke nicht gebilligt werde. Es wird gegen die Militär-Kontrolle in der Stadt protestiert und verlangt, daß die Regierung entweder die Truppen entwaffne, oder den Bürgern das Recht gebe, sich zu bewaffnen.

Ein anderer Aufruf war an das Volk gerichtet und ersuchte die Arbeiter, den Streik fortzusetzen. Das Streik-Komitee hat heute nachmittag den Streik offiziell für beendet erklärt, und morgen soll überall der Betrieb wieder aufgenommen werden.

Mehr als 300 Personen in Elberfeld und Umgegend getötet

Bern, Schweiz, 24. März. — Es wird veranschlagt, daß seit Beginn der Revolte in Deutschland über 12,000 Personen getötet wurden. Mehr als 300 Personen sind in den Zusammenstößen in Elberfeld und Umgegend im Ruhrgebiet gefallen. In Elberfeld wurden 500 Mitglieder der Reichswehr, und in anderen Ortschaften 200 gefangen genommen.

Die Depeschen bestätigen, daß sich fast das ganze Ruhrgebiet von Westfalen in den Händen der Kommunisten befindet und daß die Rote Armee auf 70,000 bis 100,000 Mann angewachsen ist.

Hungersnot droht der Bevölkerung von Bochum, Dortmund, Düsseldorf und Elberfeld, weil die Bauern der Umgegend sich weigern, den Kommunisten Nährmittel zu liefern. Mehrere Zusammenstöße zwischen Bauern und Kommunisten, die Nährmittel requirierten, haben sich ereignet. Die Hospitäler in Elberfeld sind mit verwundeten Soldaten und Zivilisten gefüllt.

Regierungstruppen umzingelt.

Buderich, 24. März. — Die Regierungstruppen halten die Nordseite der Stadt Wesel offen, um etwaige Verstärkungen einzulassen oder einen Rückzug zu ermöglichen. Während der Nacht wurde aus der Richtung von Wesel heftiges Feuer gehört. Die Ebert-Truppen sind anscheinend noch in Sicherheit, aber durch die Reihen der Arbeiter nahezu umzingelt. Die Belgier halten etwa hundert internierte Gefangene, die in der Nacht aus Wesel über die Brücke flohen, fest. Ein Dutzend deutsche Verwundete werden hier im Hospital behandelt. Eine kleine belgische Abteilung traf gestern Nacht hier mit Artillerie ein und ging nahe der Brücke in Stellung. Die Belgier unterbanden den Verkehr in der Richtung auf Wesel und internierten Alle, die aus der Stadt kamen. Das Ende der Brücke geht in die Stadt Wesel und ermöglicht einen Rückzug für die Truppen.

Paris, 24. März. — Nach einer Depesche aus Bielefeld wurde zwischen den westfälischen Kommunisten im Ruhr-Distrikt und den Regierungstruppen ein Waffenstillstand von 24 Stunden abgeschlossen. Im Falle weiterer Angriffe durch die Reichswehr drohten die Radikalen alle Kohlenzechen zu überfluten.

Eine Schlacht vor Wesel im Gange.

Coblenz, 24. März. — Eine Schlacht ist seit Mittag vor Wesel, wo sich die Reichswehrtruppen konzentriert haben, im Gange. Die Roten versuchen, mit Holland Unterhandlungen anzuknüpfen, um Nährmittel zu erlangen, was ihnen aber nicht gelang. Landwehrtruppen versuchen, Essen zu umzingeln, um die dortigen Kommunisten zu zwingen, sich zu übergeben. Zwanzig Meilen nordwestlich von Essen wurden die Reichswehrtruppen von Spartakisten geschlagen.

Es wird berichtet, daß Spartakisten das Postamt in Dortmund angriffen und heute früh 60 Angestellte und Beamte töteten.

In Thüringen haben die Soviets einen Minister des Auswärtigen ernannt und lassen jetzt bolschewistisches Geld drucken.

In Leipzig sind in späteren Kämpfen zwischen Kommunisten und Reichswehrtruppen auf jeder Seite 150 Mann gefallen. Leutnant Büchner, der im Kriege vierzig Luftsiege erzielte, wurde abgeschossen und getötet.

Bildung eines ausschließlichen sozialistischen Ministeriums im Gange.

Berlin, 24. März. — Die Bildung eines Kabinetts aus sozialistischen Arbeitern im Einklang mit dem Abkommen, welches die Ebert-Gruppe und die Führer der Radikalen trafen, begann heute spät. Die Vereinbarung, unter welcher sich die Radikalen zur Aberklärung des Generalstreiks verstanden, ist im Wesentlichen wie folgt: Die Regierung zieht alle regulären Truppen aus Berlin zurück. Gegen die Kommunisten, welche in der Ruhr Gegend die Herrschaft ausüben, dürfen keine Truppen gesandt werden. Bei der Umbildung aller Abteilungen der Regierung werden die Arbeiter zu Rate gezogen. Die Radikalen drohten mit sofortiger Erneuerung des Generalstreiks, wenn eine ihrer Forderungen nicht erfüllt wird.

Buderich, Rheinpreußen, 24. März. — Die Regierungstruppen aus dem südlichen Teil des Ruhrbezirks, die alle seit Montag in Wesel belagert sind, hielten die Stadt gestern Nacht noch immer.

Deutsche Truppen dürfen ins Ruhr-Tal.

Paris, 24. März. — Zwei deutsche Offiziere, die aus Berlin kamen, um für die deutsche Armee Erlaubnis zum Betreten der besetzten Zone behufs Wiederherstellung der Ordnung zu erlangen, sagten heute Premier Millerand, daß der Regierung von Ebert genügend Truppen zur Behandlung der Lage im Ruhr-Tal zur Verfügung stehen. Aus guter Quelle verlautet, daß die Alliierten die Erlaubnis geben werden. Es bleibt nur noch zu entscheiden, welche Garantien von Deutschland verlangt werden, damit seine Armee nach Wiederaufstellung der Ordnung sofort wieder abzieht.

Wesel, 24. März. — Sechstausend Mann Regierungstruppen, durch bewaffnete Landleute verstärkt, hatten gestern Nacht in der Nähe mit etwa fünfzehntausend Kommunisten ein Scharmützel. Nach den Berichten wurden 62 getötet und über hundert verwundet.

Eintausend Kommunisten sollen gefallen sein.

Koblenz, 24. März. — Heftige Kämpfe sind vor Wesel am rechten Rheinufer zwischen den Roten und der Reichswehr im Gange. Die Roten suchen zur Erlangung von Nahrungsmitteln mit Holland in Verbindung zu kommen. Truppenbewegungen zur Umzingelung des Gebiets bei Essen sind im Gang. Nach dem dortigen Kommandanten der Reichswehr erlitten die kommunistischen Streitkräfte, von denen mehr als tausend gefallen sind, in der Gegend von Koburg eine schwere Niederlage. Von der Reichswehr wurden 19 Mann getötet und 34 verwundet, neun sind vermißt.

Berlin, 24. März. — Postminister Giesberts und General Braun, Stabschef der Reichswehr, begaben sich nach der Ruhr-Gegend, um mit den Arbeitern zu verhandeln.

In Nordhausen, Sachsen, ist die Ordnung noch nicht wiederhergestellt und die Lage in Sonderhausen und Koburg hat sich verschlimmert. In Halle wurden die Truppen nach hartnäckigen Kämpfen Herren der Lage. In Wilhelmshafen, Weimar und Rostock wurde die Ruhe wiederhergestellt und die Rückkehr der Sowjets wird nicht befürchtet. Die Lage in Zwickau und Chemnitz sowie auch in Thüringen ist unentschieden. In Berlin kamen nur unbedeutende Zusammenstöße in Nordosten vor, wo der Mangel an Nahrungsvorräten stark empfunden wird. Auf den Hoch- und Tiefbahnen kam der Verkehr wieder in Gang. Die Nationalversammlung tritt am Donnerstag zusammen.

Rückenmarksdarre durch

PHOSPHONOL

Behandlung geheilt.

Die bemerkenswerte Wirksamkeit dieser fortschrittlichen wissenschaftlichen Behandlung ist im Falle eines Patienten demonstriert, der vor weniger als einem Monate eine Schachtel Phosphonol gekauft hat. Dies ist der Fall eines Mannes im Alter von über 54 Jahren, der seit mehr als vier Jahren mit Rückenmarksdarre behaftet war. Er kam keuchend und puffend in die Apotheke, auf seinem Stock gestützt, in stark gebeugter Stellung und ließ sich sogleich in einen Stuhl sinken.

Dieser Mann erzählte eine traurige Geschichte über ein Vermögen, das er nutzlos verschwendet hatte, Medizinen kaufend und Aerzte bezahlend, nur um Heilung von seinen Gebrechen zu finden. Nach kaum dreitägiger Behandlung kam dieser Mann als ein **ganz anderer Mann zurück.** Er war imstande, ohne fremde Unterstützung zu gehen, das erste mal seit mehr als einem Jahre. Seine Augen bezeugten die Dankbarkeit, die seine Zunge nicht ausdrücken konnte. Seit der letzten Woche arbeitete dieser Mann in seinem Laden. Er konnte sogar den Fußboden selbst aufwaschen. Er braucht jetzt seinen Stock nicht mehr. Er geht jetzt sehr stramm und leicht. Nach den bisherigen Fortschritten zu urteilen, sollte dieser Mann binnen kurzem gänzlich hergestellt sein. Sein Name und seine Adresse wird an irgend eine Person, die interessiert ist, auf Verlangen gegeben werden. Dies ist nur eine der vielen gefürchteten Leiden, die durch

PHOSPHONOL

geheilt werden können.

Verkauft in allen guten Apotheken oder direkt per Post von der Scobell Drug Co., St. Catherines, Ont. Preis $3.00 per Schachtel, oder 2 für $5.00. Verschwenden Sie Ihr Geld nicht länger an billigen Heilmitteln. Kaufen Sie eine, die wirklich hilft.

Einige von den vielen Dankschreiben, die wir täglich von geheilten Patienten erhalten.

Bangnard, Sask., 23. März 1920

„Ich bin an Rheumatismus und Magenleiden seit den letzten 20 Jahren und war während der letzten fünf Jahre besonders schlimm. Ich versuchte verschiedene Medizinen ohne irgend welchen Erfolg zu erzielen; ich wurde zu Zeiten im Gegenteil etwas schlechter. Ich konnte nicht schlafen und auch nicht arbeiten. Schließlich wurde mit gesalbt, Larlen's Sanitarium, 1818 Scarth Str., Regina, zu versuchen. Ich begab mich sofort nach Regina und in das Sanitarium. Nach kaum 18 Tagen konnte ich essen, schlafen und fühlte keine Schmerzen mehr. Am Ende der vier Wochen hatte ich sieben Pfund zugenommen und fühle jetzt besser als zu irgend einer Zeit während der letzten zwanzig Jahre.

Sie können von diesem Briefe nach Belieben Gebrauch machen, und wenn irgendwelche Unglücklichen, die mit ähnlichen Leiden behaftet sind, durch Veröffentlichung dieses Briefes veranlaßt werden könnten, von Ihrer Heilmethode Gebrauch zu machen, so steht es Ihnen natürlich frei, denselben zu veröffentlichen. Irgend jemand, der über diese Sache Auskunft haben will, kann an mich schreiben und ein frankiertes Kuvert beilegen. Ich will gern alle Auskunft geben. Ich fühle dies als eine Pflicht der Dankbarkeit der Heilanstalt gegenüber.

Hochachtungsvoll,
Joe Daly,
Bangnard, Sask.

Hier ist ein anderer Brief:

Strasbourg, Sask., 15. März 1920

Werte Herren!

Sie werden sich wohl wundern, schon lange Zeit von mir nichts mehr gehört zu haben. Tatsache ist, daß ich sehr beschäftigt bin und es mir an Zeit mangelt. Ich kann Ihnen nur mitteilen, daß seitdem ich Ihre verlautbarte verlassen habe, ich vollständig gesund und geheilt bin. Ich bin gern bereit, irgend jemanden Auskunft zu geben. Ich litt seit mehreren Jahren an Rheumatismus, Verstopfung, Nierenleiden und Magenleiden als ich im letzten Oktober nach Ihrem Sanitarium kam. Nach zweiwöchentlicher Behandlung hörte ich auf zu leiden und schon arbeite ich wieder. Ich wollte aber nicht schreiben und Ihnen dies mitteilen, bis ich mich auch überzeugt hatte, daß ich wirklich vollständig und dauernd geheilt worden bin. Jetzt bin ich davon überzeugt.

Ich berichte alle Verdienen, die ich kenne und die mit Leiden den meinen ähnlich, behaftet sind, nach Ihrem Sanitarium, das für mich so viel Gutes getan hat, zu senden.

Hochachtungsvoll,
Frau John Young,
Strasbourg, Sask.

Außer diesen haben wir noch Hunderte von anderen Anerkennungs- und Dankschreiben. Wir senden Ihnen solche gerne auf Verlangen.

LARSEN'S SANITARIUM,
1818 Scarth str. Regina, Sask.

An alle meine Freunde und Bekannte

Ich bin ein Kandidat im großen Courier-Wettbewerb und bemühe mich, den Hauptpreis zu gewinnen. Allen denjenigen, die mich in meinem Wettbewerb bis jetzt so tatkräftig unterstützt haben, danke ich herzlich.

Ich bitte alle meine Freunde und Bekannte, mir auch weiterhin zu helfen und rückständige Abonnementsgelder sowie Vorausbezahlungen für den Courier durch mich zu machen. Wenn Sie nicht direkt an mich zahlen können, so senden Sie das Geld sofort an die Geschäftsführung des „Courier" mit dem Ersuchen, mir die Stimmen gutzuschreiben.

Im Voraus bestens danken, zeichne ich

Hochachtungsvoll,
Joseph Stradeski
Box 66, Grayson, Sask.

Bezahlte Anzeige.

SNAP

In einem der besten gemischten östlichen Farmdistrikten Saskatchewans, überwiegend deutsch, eine Sektion zu verkaufen, 275 Acker gebrochen, zum Teil Frischbruch, zum Teil Zurücksetzung, weitere 250 Acker können gebrochen werden. Mit einer jährlichen Heuernte von 75 bis 100 Tonnen. Schule auf dem Land. $35.00 per Acker, $10,000 Anzahlung. Mit 17 Pferden, vollständiger Maschinerie und 5 Granaries, $45.00 per Acker und $12,000 Anzahlung. Dieses Land bietet eine ideale Gelegenheit für Weizenbau und Viehzucht.

C. Rink & Co.
1862 Halifax Str. Regina, Sask.